

W O R T B I L D E R

R O N J A W I E F F E L

Ronja Wiefel	4. Januar 1978	Geboren in Waiblingen
	Sept 84-Juli 97	Schulzeit, Allgemeine Hochschulreife
	Okt 98-Juli 2000	Studium der Visuellen Gestaltung Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd
	output: 2000	Design Award, Design Wettbewerb: input calls for output
		Arbeit als freie Grafikerin und Fotografin u. a für debis Systemhaus GmbH Daimler Chrysler AG, Forschungszentrum Ulm
	Sept 00- Aug 04	Schauspielstudium an der AdK (Akademie für darstellende Kunst) Ulm
	Seit Juli 2000	Beginn der Arbeit an den Wortbildern
	Juni 05- August 05	Ausstellung "Wortbilder und Fotografie" bei Fischer in Waiblingen
	September 05	Ausstellung "Wortbilder" Fleur de Lis/ Altes Schloß, Stuttgart
	Okt- Dez 05	Ausstellung "Fotografien und Wortbilder" Café Heller, Stuttgart
	Feb 2006	Ausstellungsbeiteiligung mit "Wortbilder" Galerie der Stadt Sindelfingen
	Feb 06- März 06	Ausstellung "Wortbilder" mit Angela Kettler forum3, Stuttgart
	April 06- Juli 06	Einzelausstellung "Wortbilder und Fotografie" Wüstenrot Ludwigsburg
	Nov/Dez 06	Ausstellungsbeiteiligung "Neue Bilder braucht die Wand" (Wortbilder) Medienhaus Stuttgart
	Dez-Feb 07	Ausstellung mit Christian Ebner "An die Wand gebannt" (Wortbilder und Fotografie) Café Heller, Stuttgart
	Mai-Juli 07	Ausstellungsbeteiligung "Keep your eyes open" (Fotografie) Medienhaus Stuttgart
	Juli- Aug 07	Einzelausstellung "Hommage an die See" (Fotografie) Bistro Brenner Stuttgart
	Aug-Okt 07	Einzelausstellung "Hommage an die See" Zotti Bar Stuttgart
	OKt 07	Ausstellungsbeteiligung beim Festival planB in Mannheim
	Seit Januar 2004	Engagements als Schauspielerin u. a. LIT Tübingen, Theater am Olgaek Stuttgart, Staatstheater Stuttgart/Deutsches Schauspielhaus Hamburg Theater Neuland/Luzerner Theater Theater der Altstadt Stuttgart

"WORTBILDER"

Wortbilder sind Botschaftsträger von Texten, die durch die Art der künstlerischen Verarbeitung mit dem Betrachter in einen Dialog treten. Ein sprechendes Bild sozusagen, dass durch seinen dreidimensionalen Charakter den Betrachtern dazu verführt, es zu berühren und ihn anlockt, die in ihm verborgene Botschaft zu entschlüsseln. Der Wunsch, das Bild zu ergreifen und zu begreifen schafft eine direkte Interaktion zwischen dem lebendigen Betrachter und dem vermeintlich leblosen Objekt. Beim Lesen eines Textes bleibt uns oft die visuelle Ebene des Inhalts vorenthalten. Jeder Gedanke könnte aber genauso eine Farbe oder Struktur haben. Das „Wortbild“ ist ein visueller Gedanke des Inhalts, ein gedanklicher Farbkleck, der den Inhalt sichtbar werden lässt.

Die Texte entstammen zum Teil aus der eigenen Feder der Künstlerin, und sind ein Sammelsurium von Texten, welche die Künstlerin im Besonderen beeinflusst, berührt und lange begleitet haben.

Die Arbeiten sind eine Mischform aus Malerei und Graphik. Mit den Mitteln der Malerei, meist mit Acryl-Spachteltechnik werden Textelemente in die Leinwand eingearbeitet. Das Bild bekommt durch den reliefartigen Charakter des Farbauftrags und der Einbindung von zusätzlichen Materialien eine haptische und dreidimensionale Oberfläche. Der Inhalt des Textes wiederum bestimmt die Farb- und Formgebung und ist anleitend für die Entstehung des Bildes.

AUSSTELLUNG IMFORUM3

FEBRUAR - MÄRZ 2006



SEINEN ORT FINDEN

2000

Mischtechnik auf Leinwand

120 x 35 cm



FRAGEN

2002

Mischtechnik auf Leinwand

120 x 35

Das Bedürfnis einen roten Faden im Leben zu finden, Antworten auf Fragen, die zum Teil unerklärt bleiben lässt ein Zusammenspiel von Struktur und Formlosigkeit entstehen.

Die Farben sind vermischt und andere zum Teil nur ansatzweise verrührt.



GLASMENSCH

2003

Mischtechnik auf Leinwand

120 x 35

Auf der Suche nach uns selbst bleibt uns manchmal unser Wesen selbst und anderen verborgen. Es ist wagen zu vermuten und im Ansatz sichtbar. Es scheint eine Glaswand dazwischen zu sein, die uns den direkten Zugang verwehrt.

Klare Strukturen in dunkler Farbgebung dominieren das Bild. Ebenso, wie das Bild, dass wir uns selbst von uns machen uns in eine Starre bringt und das Wirkliche im Verborgenen lässt. Im Bild ist der Text daher ebenso durch eine Hülle von der Außenwelt abgeschirmt.



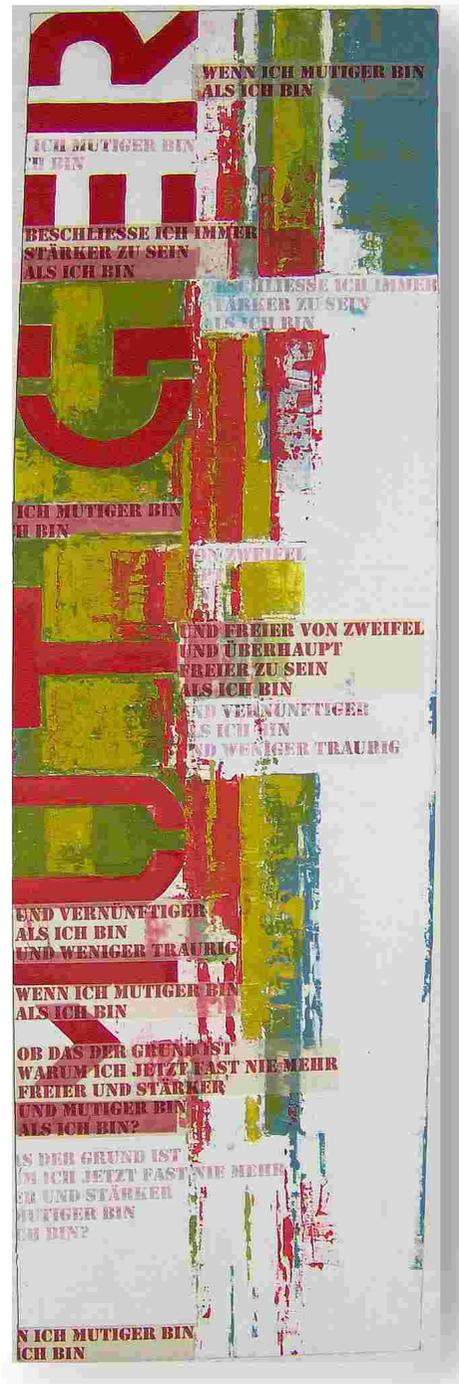
MUTIGER

2004

Mischtechnik auf Leinwand

120 x 35

Wenn Mut bedeutet Größe zu zeigen, dann ist es hier im Wort an sich wiedergespiegelt. Der Titel bestimmt ganz eindeutig das Bild. Rot als Farbe der Aktion dominiert in der Farbgebung



WER ES KÖNNTE

2005

Mischtechnik auf Leinwand

120 x 35 cm

Die Welt erscheint uns manchmal wie ein graues trostloses Pflaster. Man hat das Bedürfnis wieder Farbe ins Leben zu bringen und die festgewordenen Strukturen aufzubrechen und durcheinander zu bringen. Die Struktur der Leinwand wird von einer betonartigen Oberfläche bestimmt, die durch einen zum Teil lackartigen Glanz dem Bild eine zusätzliche Künstlichkeit verleiht und den Betrachter abschreckt. Nur der Text ist belebt, ist vom Wind getragen und ansatzweise dringen Farben zum Vorschein. Es scheint, als ob es einen Moment der Hoffnung gibt, die Struktur des grauen Alltags aufzuwühlen.



FREI UND SCHLECHT

2005

Mischtechnik auf Leinwand

120 x 35 cm

Haltlos ist der Text im Bild angeordnet, wie das Gefühl, dass der Inhalt erzählt. Die Farben sind genauso formlos und entkräftet. In einer freien und selbstbestimmten Welt, suchen wir manchmal ziellos und ratlos nach dem Weg, der unser Leben bestimmen soll.



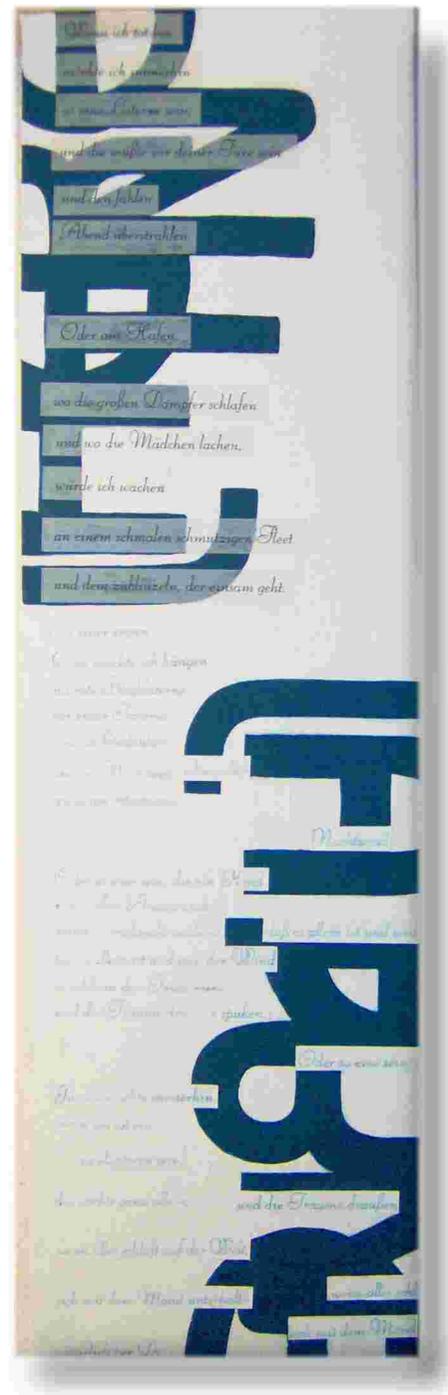
LATERNENTRAUM

2006

Mischtechnik auf Leinwand

120 x 35 cm

Die Laterne selbst ist wichtigster Gegenstand des Textes. So auch das Wort Laterne, dass sich um die Leinwand schlingt. Wie ein Liebender, der das Objekt seiner Sehnsucht umschlingt. Die Worte werden durch den Laternenschein durch- oder erleuchtet. Die Textfetzen sind zum Teil auf Transparentpapier im Bild aufgesetzt.



KRIEGER DES LICHTS

2006

Mischtechnik auf Leinwand

120 x 35 cm

Nur ein schmaler Lichtstahl in der Dunkelheit ist es oft, der uns noch zeigt wo der rechte Weg ist, der uns innerlich leitet. Daher ist die Botschaft hinter einem Spiegel, in Form einer Folie verborgen und ist auch nur durch einen Spiegel lesbar. Der ewige Fluss des Lebens ist durch die Farbgebung des Gesamtbildes ausgedrückt.



SCHWEIN UND LERCHE

2006

Mischtechnik auf Leinwand

120 x 35 cm

Versteckt zeigen sich im Bild die „dreckigen“ Element des Textes. Zwiebel- und Knoblauchschalen sind unaufdringlich verarbeitet und geben dem Bild seine plastische Form. Die Farbgebung lehnt sich an den natürlichen Erdfarben an. Der Witz des Textes ist durch seine Anordnung wiederholt ausgedrückt.



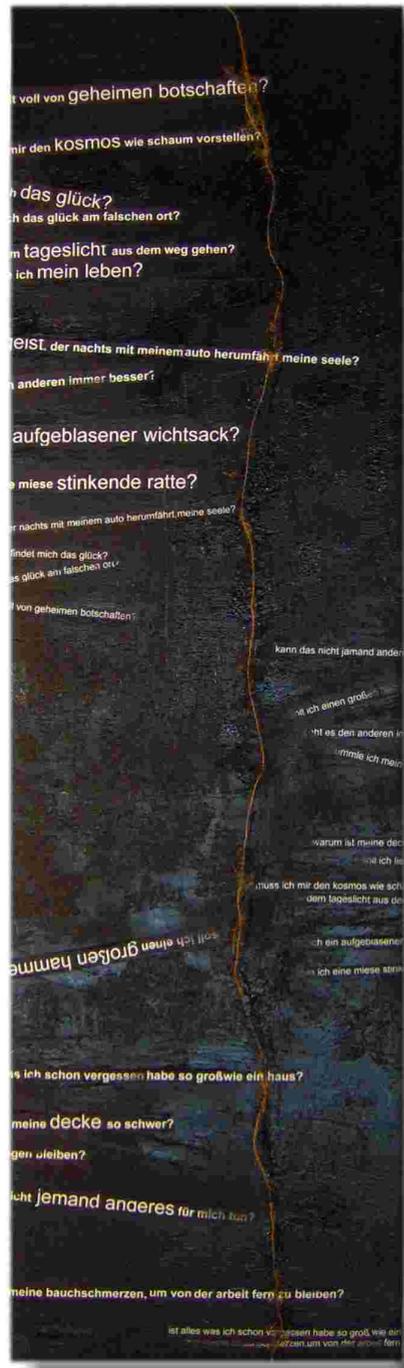
FINDET MICH DAS GLÜCK

2006

Mischtechnik auf Leinwand

120 x 35 cm

Auf der Suche nach dem Glück tapen wir oft im Dunkeln. Fragen blitzten auf und es ist schwierig auf die einfachsten und auch skurrilsten Fragen Antworten zu finden. Nur ein dünner Faden ist symbolisch in die teerartige Struktur des Bildes eingearbeitet.



KARTOFFELTRAUM

2004

Mischtechnik auf Leinwand

120 x 80 cm



Nur ein Material, eine Struktur leiten dieses Bild an. Ein Kartoffelsack. Was sind ihm für Farben, was für haptische Eigenschaften inne? Das erdige der Struktur und die Ockerfarbe bestimmen diese Arbeit, die uns anregt zu erkunden, was ein Kartoffelsack sich wohl erträumen mag.